
Teil 2

Textperson und Filmtext schreiben

Alle kreativen Ideen und Vorstellungen über das Zusammenspiel von Filmtext, Bild und Ton müssen den Praxistest bestehen. Der Filmtext muss geschrieben werden; man muss prüfen, ob und wie er das Filmerleben des Publikums tatsächlich steuert, ob er die Filmszenen stört oder ihre Bedeutung vertieft, ob er die Zuschauer packen und in die Geschichte hineinziehen kann. Ein Textmanuskript sollte als Werkzeug für alle an Sprachaufnahme und Mischung Beteiligten funktionieren. Der Filmtext sollte naheliegende dramaturgische Fallen vermeiden (z. B. als ersten Satz einen Satzsatz zu schreiben; den O-Ton im Antext bereits vorwegzunehmen); er sollte eine Textperson von Anfang bis Film-Ende durchhalten und es wäre sehr gut, wenn er bei aller inhaltlichen Präzision so frisch klänge, als würde er dem Sprecher* soeben einfallen.

Zu den für den Filmtext günstigen Arbeitsabläufen und nützlichen Werkzeugen gehören auch einige für den Filmtext nutzbare dramaturgische Elemente. Die Infoladungen von Filmszene und Ton bieten dem Filmtext die Chance, so zu formulieren, dass der Zusammenhang von Textperson und Bild immer gewahrt bleibt. Die Roten Fäden, von denen einige bereits durch den Schnitt in Bild und Ton etabliert sind, werden im Filmtext für die dokumentarische Geschichte aufgenommen werden; und überdies kann der Filmtext weitere Rote Fäden etablieren, die Spannung und Konsistenz eines dokumentarischen Films erhöhen.